

Hohe Wahlbeteiligung rettet AStA-Budget

Grüne, Jusos und PISA gewinnen die Hochschulwahl

37,1 Prozent der Studierenden haben Ende Januar von ihrem im letzten Jahr. Farrenkopf ist von dem guten Ergebnis überrascht,



Die erhöhte Wahlbeteiligung führte zu Wartezeiten. Rechts auf unserem Bild: Wahlhelfer Claudio Longo in der Bibliothek am Holländischen Platz. Foto: Schmisch

Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die von der Landesregierung auferlegte Hürde von 25 Prozent wurde nach einem eher schleppenden Wahlkampf damit fulminant genommen. Als Ergebnis wird der AStA-Haushalt nicht gekürzt. Fachschaftsrate und AStA hatten zuvor massiv für eine hohe Wahlbeteiligung geworben.

„Das ist ja fast ein bisschen peinlich“, entfuhr es Christoph Farrenkopf von der Grünen Hochschulgruppe, als feststand, dass seine Liste mit 21,4 Prozent der Sieger der diesjährigen Wahl zum Studierendenparlament ist. Fünf Sitze haben die Grünen fortan im 25 Plätze zählenden Gremium, zwei mehr als

„weil wir kaum Wahlkampf gemacht haben“. Einige Flyer hier, ein paar verschenkte Öko-Äpfel da – gereicht hat es trotzdem. Zweiter Sieger der Wahl ist die Juso-Hochschulgruppe: Sie erringt mit 19,1 Prozent ebenfalls fünf Sitze. Die Jungsozialisten waren im Wahlkampf vor allem mit großen bunten Plakaten in Erscheinung getreten und hatten sich gegen Studiengebühren stark gemacht. Absoluter Shooting-Star ist allerdings die PISA-Hochschulgruppe. Sie konnte aus dem Stand 11,3 Prozent der Wähler auf ihre Seite ziehen und entsendet drei Parlamentarier. Ihr Slogan „Mehr Stühle, Tische, Technik“ dürfte eine der konkretesten

Forderungen im Wahlkampf gewesen sein. Ebenfalls im Parlament vertreten bleiben die Innovative Liste mit 10,7 Prozent (drei Sitze) und die Liste Witzenhausen mit 6,5 Prozent (zwei Sitze).

Wahlverlierer ist der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS). Die CDU-nahe Liste konnte nur noch 9,7 Prozent auf sich vereinen und verliert damit zwei ihrer bislang vier Sitze. Im Wahlkampf hatte der RCDS vor allem mit seiner Forderung nach kostenlosen Parkplätzen für alle und dem Slogan „links ist doof“ für sich geworben.

Vom Wähler weitestgehend ignoriert wurden die drei Listen, auf denen sich Kandidaten der aufgelösten A.Li-Hochschulgruppe befanden. 6,8 Prozent für die Sozialliste (zwei Sitze), 5,8 Prozent für die Kasseler Autonome Linke (KauLi, ein Sitz) und gerade 2,5 Prozent für „New World Order“ (ein Sitz) lassen von alten A.Li-Mehrheiten nicht mehr viel übrig. „Linke Politik wird an der Uni zwar noch stattfinden, aber keinen Einfluss mehr haben“, kommentierte Hannes Ligniez (KauLi) lakonisch. Seine Liste erhält in diesem Jahr auch den „Sonderpreis für die gelungenste Selbststigmatisierung“: „Linker Rand“ stand auf den Plakaten der Autonomen. Im Wahlkampf überhaupt nicht in Erscheinung getreten war die neue Liberale Hochschulgruppe. Die Wähler dankten es trotzdem: Mit 6,1 Prozent und einem Sitz.

Martin Schmisch

Alle Ergebnisse: www.uni-kassel.de/pvabt2/Wahlamt

Unternehmen zum Leben erwecken

Gewinner des START-Essay-Wettbewerbs gekürt

Wann setzt der erste Herzschlag eines Unternehmens ein? Diese Frage hatten sich die Teilnehmer des gleichnamigen Essaywettbewerbs gestellt, unter denen Anfang Januar drei Schreiber ausgezeichnet wurden. Rund 70 Teilnehmer, Professoren der Hochschulen Kassel und Göttingen, Unternehmer und Studierende waren zur Preisverleihung in den Eulensaal der Murhardschen Bibliothek gekommen.

Den ersten Preis erhielt Ronald Bach aus Kassel. Bach stellt in seinem Essay den Unternehmer/Gründer und seine Motivation in den Mittelpunkt. Für ihn beginnt das Herz eines Unternehmens zu schlagen, wenn das Herz des Unternehmers anfängt für das Unternehmen zu schlagen. Den zweiten und dritten Preis erhielten Mark Miller aus Hamburg und Dr. Roland Potthast aus Göttingen. Unter

den Erst- bis Drittplatzierten wurde das Preisgeld von insgesamt 4500 Euro aufgeteilt, das von GENES Venture Services in Frechen gestiftet wurde.

Die Einsendungen kamen von Teilnehmern aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, aber auch aus den Bereichen Architektur, Biologie, Geografie, Mathematik, PR/Journalistik und Sozialpädagogik. Fast alle Teilnehmer gaben an, selbst gegründet zu haben. Es gab Beiträge von Gründern und Gründerteams, aber auch von Gründungsforschern.

Ausgeschrieben worden war der Wettbewerb von Prof. Dr. Klaus Nathusius. Dieser ist an der Universität Kassel Honorarprofessor für Entrepreneurship und geschäftsführender Direktor des START Intra + Entrepreneurship Center.

start

Drei Nationen, drei Perspektiven

Franzosen, Polen, Deutsche vergleichen ihr „1968“

„Das Seminar war für mich ein Höhepunkt des letzten Uni-Jahres, insbesondere wegen der persönlichen Begegnungen. Für mich war es das erste Treffen mit jungen Polen überhaupt.“ Wovon Anne aus dem französischen Metz schwärmt, ist das jüngste trinationale Seminar zur Zeitgeschichte, wie es jedes Jahr vom Kasseler Professor Friedhelm Boll und der UNIK in Kooperation mit der Universität Breslau (Polen) und der Universität Metz (Frankreich) organisiert wird.

Bestandteil ist auch jedes Mal eine gemeinsame Exkursion in Deutschland, Polen oder Frankreich. Im vergangenen Jahr trafen sich die jeweils 20 Studierenden der Universitäten auf der Burg Ludwigsstein bei Witzenhausen und in Berlin. Neben historischem Wissen sammelten sie vor allem persönliche Erfahrungen: Geschichte, Begegnung und Verständigung ergänzten und vertieften einander, warfen aber auch neue Fragen auf. Das Seminar trug den Titel 1968 in Deutschland, Frankreich und Polen. Ein europäisches Schwellenjahr. Ähnlichkeiten, Unterschiede, Zusammenhänge und Folgen. „Ich fand es sehr wichtig, dass

drei Nationen miteinander diskutieren konnten und so von einander mehr erfuhren“, sagt Karolina Ambroziak aus Polen. Verständigungsprobleme gab es auf dem Seminar keine. Sowohl die französischen als auch die polnischen Studierenden lernen an ihren Heimatuniversitäten Deutsch. Durch die Diskussion von Studenten dreier Nationen erschien Europäische Geschichte allen als komplexer, miteinander verbundener und doch sehr vielschichtiger Prozess. Dietrich Koblichke aus Kassel hat das Seminar sichtlich emotional bewegt: „Ich hatte hier die Möglichkeit, mich mit dem Denken und Fühlen von Menschen auseinander zu setzen, die ich sonst wahrscheinlich nie kennen gelernt hätte. Ich bin begeistert, wenn ich sehe, mit welcher Freundlichkeit und Wärme sie uns Deutschen begegnen vor dem Hintergrund, dass zur Zeit unserer Großeltern noch Krieg herrschte. So etwas zu erleben ist schon ein ungeheures Glück.“ Gefördert wurde das Seminar im vergangenen Jahr vom Deutsch-Französischen Jugendwerk und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst.

Kerstin Backhaus

„Katastrophale Perspektive“

Nach Verfassungsgerichtsbeschluss: Studenten mobilisieren gegen drohende Uni-Maut

Die Bundesländer dürfen jetzt von ihren Studenten Studiengebühren für das Erststudium verlangen. Das Bundesverfassungsgericht hat dafür mit seiner Entscheidung vom 26. Januar den Weg frei gemacht. Simone Buckel, AStA-Referentin für Hochschulpolitik und Internationales an der UNIK, verkündete diese Nachricht noch am gleichen Tag zur Mittagszeit auf dem UNIK-Campus Holländischer Platz im Rahmen einer Mobilisierungsveranstaltung zur Hochschulwahl. Nicht wenige der annähernd 200 wartenden Studenten reagierten mit Pfiffen und Buhrufen. „Wir finden die Perspektive, an allen Unis Deutschlands Studiengebühren zu haben, natürlich katastrophal“, kommentierte Arne Junker, Vorsitzender des AStA an der UNIK. Bisher wollen lediglich die unionsgeführten Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Niedersachsen und das Saarland nach dem

Verfassungsgerichtsurteil möglichst schnell Studiengebühren einführen. Fast alle SPD-geführten Länder wollen dagegen weiter ein gebührenfreies Erststudium innerhalb einer gewissen Zeitspanne garantieren. Der hessische Ministerpräsident Roland Koch (CDU) hat sich bereits für Studiengebühren ausgesprochen. Bisher bestehen jedoch für die Landesregierung noch rechtliche Hürden. Denn laut Landesverfassung sind Schul- und Hochschulbesuch „unentgeltlich“. Die Erhebung eines „angemessenen Schulgeldes“ setzt ein ausreichendes Einkommen der Eltern voraus. Jedoch kündigte der hessische Wissenschaftsminister Udo Corts (CDU) am Tag der Verfassungsgerichtsentscheidung bereits an, „die besondere verfassungsrechtliche Situation in Hessen durch ein Gutachten zusätzlich beleuchten zu lassen“. Laut Junker geht der AStA der Universität Kassel davon aus, dass auch in

Hessen bald Gebühren für das Erststudium fällig werden.

Ohne lautstarken Widerspruch der Studenten in Deutschland wird die Einführung von generellen Studiengebühren voraussichtlich nicht ablaufen. Dafür will der Freie Zusammenschluss der Studierenden Deutschlands, die bundesweite Vereinigung der deutschen ASten, sorgen. Die FZS bereitet derzeit einen bundesweiten Demonstrationstag am 3. Februar vor. In Leipzig, Mannheim, Essen und Hamburg sollen Studenten gegen Studiengebühren auf die Straße gehen. Für Kasseler Studierende organisiert der AStA der UNIK Sammelfahrten nach Mannheim. Interessenten können sich melden bei Simone Buckel oder Arne Junker unter (05 61) 8 04-38 03 bzw. -35 15. Unter vorsitz@asta.uni-kassel.de oder internationalismus@asta.uni-kassel.de sind ebenfalls Anmeldungen möglich.

Martin Wunderlich

Durchgestartet mit „Satanischen Fersen“

Martin Sonntag organisiert Cartoon- und Karikaturenausstellungen

Mit seinem einstigen Studium an der Universität Kassel scheinen die beruflichen Tätigkeiten Martin Sonntag wenig zu tun zu haben, obwohl der aus Minden stammende Mitgeschäftsführer der Galerie Caricatura und Verantwortliche für die darin stattfindenden Wanderausstellungen sich seinerzeit ganz gezielt für das Studium an der Kasseler Hochschule entschieden hat. Überzeugt hatte ihn das Konzept der damaligen Gesamthochschule, das für sein Studienfach des Lehramts einen hohen Praxisanteil vorsah. Dabei haben der einst studierte Lehrerberuf und seine heutige Agenturtätigkeit, bei der es unter anderem darum geht, Ausstellungen und Künstler zu vermitteln, jedoch eines gemeinsam: Bei beiden kommt es darauf an, gut mit Menschen zusammenarbeiten zu können. Mit der Fächerkombination Geschichte und Sport für die Sekundarstufe II, die Martin Sonntag von 1989 bis 1996 studierte, begann er neben seinem Studium bereits 1990 als Trainingsleiter im Sport- und Kulturverein Dynamo Windrad. Darüber hinaus

war er auch im dortigen Kulturbüro tätig. Entscheidend war dann das Jahr 1994, in dem sich eine Kooperation zwischen Dynamo Windrad und der Caricatura ergab. Inspiriert von der Fußballweltmeisterschaft entstand die erste nennenswerte Ausstellung zum Thema Fußball mit dem Titel „Satanische Fersen“. Als Ausstellungsbeauftragter für Kurioses, Abseitiges und Cartoons rund um den Fußball war Martin Sonntag dann so erfolgreich, dass er ab 1996 die Ausstellung als Wanderausstellung betreute. Hier zeigte die Erfahrung schnell, dass, wo immer er unterwegs war, ein reges Interesse an weiteren Ausstellungen bestand, während sich in der Caricatura die Anfragen nach Ausstellungen zu bestimmten Themen häuften. Da die Caricatura jedoch über keinerlei Kapazitäten verfügte, sich um dieses Aufgabengebiet zu kümmern, folgte Martin Sonntag seiner Idee, eigens dafür eine Agentur zu gründen. Seit der Existenzgründung 1999 haben die verschiedenen Ausstellungen in über vierzig Städten in Deutschland, Österreich und



Frankreich Station gemacht. Doch neben den Ausstellungen werden in der Agentur auch Kataloge produziert, Cartoons an Zeitschriften vermittelt sowie Kampagnen und Publikationen für öffentliche Träger oder Kunden aus der Wirtschaft realisiert. Bettina Damaris Lange

www.uni-kassel.de/absolventen

Innovativ und dickes Konto

GINo und BKK schreiben Innovationspreise aus

GINo mbH, die nordhessische Patentvermarktungsagentur, schreibt zum zweiten Mal einen Innovationspreis aus.

Ziel des GINo-Innovationspreises ist es, einerseits Erfinder mit dem „Werkzeug“ Patent oder Gebrauchsmuster vertraut zu machen, und andererseits Erfindern von innovativen Ideen die Chance zu geben, diese in Produkte oder Verfahren umzusetzen. Des Weiteren sollte das Know-How der Hochschulen möglichst in der Region zu neuen wirtschaftlichen Impulsen führen.

Teilnahmeberechtigt sind Angehörige der Universität Kassel, der Fachhochschule Fulda sowie der Universität Marburg mit Erfindungen, die seit 2003 eingereicht wurden. Außerdem können freie Erfinder, Studierende, Klein- und mittelständische Unternehmen (KMU), deren Wohnsitz bzw. Firmensitz im Bezirk der Industrie- und Handelskammern Kassel und Fulda liegt, teilnehmen.

Die Bewerbungen müssen bei der GINo bis zum 30. 6. 2005 eingereicht werden. Insgesamt ist ein Preisgeld von 8000 Euro ausgelobt.

Kontakt und weitere Informationen: GINo Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH, Frank Lehmann, Tel. (05 61) 8 04-19 85, e-Mail: Lehmann@gino-innovativ.de

BBK-Preis „Gesundheit“

Bereits zum 5. Male loben die hessischen Betriebskrankenkassen (BKK) den Innovationspreis Gesundheit aus. Gesucht werden studentische Arbeiten zum Thema „Jung und gesund?“.

Der BKK-Innovationspreis ist

mit insgesamt 5000 Euro dotiert. Initiator ist der BKK-Landesverband Hessen. Teilnehmen können immatrikulierte Studenten und Absolventen der Universitäten und Fachhochschulen mit Abschlussarbeiten, Projekten oder Konzepten zum Schwerpunktthema.

Das Schwerpunktthema 2005 „Jung und gesund?“ provoziert die Auseinandersetzung mit dem Gesundheitszustand unserer Kinder und Jugendlichen. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Gesundheit von Kindern grundsätzlich positiv verändert. Bestes Beispiel dafür ist der deutliche Rückgang der Kindersterblichkeit. Akute Erkrankungen, wie Infektionskrankheiten, treten zunehmend in den Hintergrund. Aber sind unsere Kinder und Jugendlichen dadurch wirklich gesünder? Hat sich nicht vielmehr ein Wechsel des Krankheitsspektrums oftmals hin zu somatischen, psychischen Störungen oder chronischen Erkrankungen vollzogen?

Ziel des BKK-Innovationspreises ist es, die Entwicklung neuer Denkweisen und Handlungsmuster zur Verbesserung der Versorgungsqualität im Gesundheitswesen zu unterstützen und die Verbindung von Theorie und Praxis zu fördern.

Zur Einsendung ist ein Bewerbungsbogen erforderlich. Dieser kann im Internet unter <http://www.bkk-hessen.de> heruntergeladen oder beim BKK-Landesverband – Regionalbüro Nordhessen – angefordert werden. Ansprechpartner: Norbert Maus Tel.: (05 61) 2 00 87 15, e-Mail: norbort.maus@bkk-hessen.de.

p

Mit Cartoons auf Du und Du: Martin Sonntag, Mitgeschäftsführer der Caricatura und Verantwortlicher für die Wanderausstellungen. Foto: Damaris Lange